



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 17.04.1922

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104961)

Göttingen den 17/4. 22.

Lieber Vechter!

Ich will doch nicht das Osterfest vorüberge-
hen lassen, ohne mir die schwere Last, die
mir auf der Seele liegt herunterzuwerfen, herun-
terzuwälzen. Ihre freundlichen Zeilen vom
15/3. sind nun über einen Monat alt und
einen Monat lang schreibe ich Ihnen fast
täglich in Gedanken die Antwort darauf
($\frac{2}{2} \square \mid \begin{matrix} A \\ X \end{matrix} \begin{matrix} 18 \\ \Delta \end{matrix} \begin{matrix} 4 \\ \cup \end{matrix} \cup$); mir geht es ab wie Ih-
nen: ich kann mich, so oft ich es mir
vorgonnenen habe, einen Brief zu schreiben,
angesichts der lockenden Arbeit, die auf dem
Schreibtisch liegt und ruft, dann doch nicht
dazu entschließen. So dürfen Sie mein lan-
ges Schwärzen eigentlich immer als gutes Zei-
chen ^{dafür} denken, daß ich arbeite. Mir ist es
in letzter Zeit bis auf gelegentliche Rück-
fälle eigentlich hinrichtlich des rebellischen
B ganz gut gegangen. Schon glaubte ich ein-
mal, es sei wiederganz gesund, aber die
erste Probe aufs Exempel, etwas Gartenarbeit,

rief mich in meine Schranken zurück. Halte ich
mich ruhig, vermeide das Gehen, geht es mir
ganz ausgezeichnet. Mitunter kann ich auch
2 Stunden gehen, ohne daß ich etwas merke,
dann wieder genügen 5 Minuten, um mich
zu erholen. — Ich habe, nach dem ich ein
sehr nettes Lancet-Abolvisst hatte und
in Hamburg am 11.3. den 80. Geburtstag meines
Schwagermutter habe feiern helfen, kirchlich ge-
arbeitet, zunächst den Monuments des Toten
M2 für die A. 2. fertig gestellt, dann
den 4. Band der Pyramidentexte angefan-
gen zu autographieren und bin jetzt bis
S. 24 damit gediehen. Es ist eine Klein-
arbeit, aber sie macht Freude. Sie werden
sich auch wundern, was da alles für Leh-
mannlichen Mir stehen, wie so manche
Wunderlichkeit der alten Lehrweise (und
auch der neuen) sich natürlich erklären
läßt. Der 3. Bd. der Pyr. Texte ist fertig
veringedruckt und kann eigentlich jeden
Tag herauskommen. Es ist bedeutend

schlanker als viele beiden ältern Brüdern, aber
nimmt sich, denke ich, doch ganz respekta-
bel aus.

Ich habe Ihnen aber nicht nur für Ihren Brief,
der mich sehr erfreute als wüßte (wenn er auch
Nachrichten über Sie und die Krigen Ergebnisse
enthält, die keineswegs erfreulich waren),
zu danken, sondern auch für den W. Bericht,
den Akademie Vortrag über die Hieroglyphen
entzifferung und den in der Z. D. M. Z. er-
schienenen Leipziger W. Vortrag. Die Akademie
Vorträge sind echte Erman's, mit
einer Eleganz und Humanität geschrieben,
die Ihnen Niemand unter uns allen (und
auch unter den gewesenen Ägyptologen, selbst
Maxon nicht) nachmacht. Ich wundere
mich, wie Sie zu all den Details über die
Wegeschichte der Entzifferung gekommen sind.
In Ihrem W. Vortrag haben Sie auch weis-
so freundlich gedacht. Sie sammeln damit
für Wohlthun auf mein Haupt; ich habe immer
das Bewußtsein, daß ich Ihnen von Gottes
und Derks wegen viel mehr hätte helfen
müssen. Na, vielleicht hole ich wenigstens

die Alt. Totenliteratur und die Theol. Tempel-
inschriften der gr. röm. Zeit nach nach, wenn
ich mal mit den Jyr. Texten etwas freiere
Hand habe.

Ihren Maßnahmen für das Wth., die Sie
uns als Kommissionsmitgliedern unter-
breitet haben, stimme ich natürlich gern
zu. Hinsichtlich der Frage einer Heranziehung
muss ich hierigen Ges. d. Wtm. zu dem Wth.
kosten, bin ich in einer etwas prekären Lage.
Sie hatten damals in der Unteloge, die Sie
mir für meinen Antrag gaben, aus Mitleid
gesagt, die Pst. Madame gäbe nichts
mehr und deshalb sei ein Eintreten der
andern Madamen doppelt erwünscht. Hierin
habe ich dann, ich muss heutzutage sagen, leider
auch Gebrauch gemacht. Ich würde also gern
noch etwas Gras über die Lache wachsen
lassen, nur so mehr als mir damals das
Geld als einmalige Bewilligung gegeben
worden ist. Und noch etwas anderes emp-
fiehlt, etwas zuzusetzen. Die Gesellschaft
hat mir eben (unbillig) ~~den~~ Vorlegung der

